

8. (7). Der Clavus immer dunkel gefärbt.
 9. (10). Das zweite Fühlerglied dunkel mit heller Basis.
 10. (9). Das zweite Fühlerglied einfarbig gelb.

guineensis n. sp.

basalis n. sp.

Sthenarus leucochilus REUT.

REUT., Öfv. Finska Vet. Soc. Förh., XLVII, 1905, N:o 22, p. 8, sec. spec. typ. — l. c., XLIX, N:o 7, p. 27. — POPP. in SJÖSTEDT's Kilim.—Meru-Exp., Hem. 12, p. 54.

Braunschwarz—schwarz, weisslich, anliegend behaart, ausserdem mit dunklen Haaren bekleidet, die Hemielytren etwas heller, zur Spitze verdunkelt, der Aussenrand derselben zur Basis ziemlich lang, schwarz behaart, die Basis der Stirn, das Rostrum, das Basalglied ausgenommen, die zwei letzten Fühlerglieder, die vorderen Beine, die Hüften, die Schienen und die hinteren Füsse weisslich, die vorderen Schenkel vor der Spitze mit einem schwarzen Punkte, die Schienen lang schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend.

Der Kopf fast um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes. Die Stirn kaum schmaler (σ^7) oder etwas mehr als $\frac{1}{3}$ breiter (φ) als der Durchmesser des Auges, etwas weiter nach vorne in der Mitte mit einer kurzen Längsfurche. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas die Köpfbasis überragend. Das erste Fühlerglied etwas die Clypeusspitze überragend, das zweite beim σ^7 etwas dicker als beim φ , etwa dreimal länger als das erste, die zwei letzten zusammen etwas kürzer als das zweite, das letzte etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das dritte. Der Halsschild etwas mehr als um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand. Die Hemielytren ziemlich weit, beim σ^7 mehr als beim φ , die Hinterkörperspitze überragend, beim σ^7 an den Seiten kaum gerundet. — Long. 2.5, lat. 1 mm.

Ins. Bourbon, sec. REUT., l. c.; Ins. Pemba!; Madagaskar: Fort-Dauphin!, IX. 1901, CH. ALLUAUD (Mus. Paris); Kilimandjaro: Kibonoto!, in der Kulturzone, VIII—IX, Prof. SJÖSTEDT (Mus. Holm. et Helsingf.); Moschi!, VII. 1905, KATONA (Mus. Hung.); Nyassa-Geb.: Langenburg!, 24. XI. 1899, Dr FÜLLEBORN (Mus. Berol.); Eritrea: Ghinda!, III. 1906, D. FIGINI (Mus. Genov.).

Sthenarus vestitus n. sp.

Gestreckt, ziemlich glänzend, oben ziemlich dicht und lang, anliegend weiss behaart, die Hemielytren zur Basis am Aussenrande mit schwarzen Haaren, der Halsschild jederseits am Seitenrande etwas hinter den Vorderecken mit einem abstehenden, dunklen Borstenhaare. Der Kopf und die Hemielytren braun, der Halsschild schwarzbraun, die Stirn an der Basis hellgelb, das Rostrum, das erste Glied ausgenommen, die zwei letzten Fühlerglieder und die Beine gelb, die zwei ersten Fühlerglieder, ein Punkt vor der Spitze der vorderen Schienen, die Hinterschenkel und die Spitze des letzten Fussgliedes schwarzbraun, die Schienen ziemlich lang schwarz bedornt, die Dörnchen aus schwarzen Punkten entspringend, die Membranvenen gelbbraun.

Der Kopf nicht voll um die Hälfte schmaler als der Basalrand des Halsschildes. Die Stirn deutlich schmaler (σ^7) oder nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, weiter nach vorne kurz der Länge nach eingedrückt. Die Augen kaum granuliert, beim σ^7 grösser und mehr hervorspringend als beim φ . Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze